

ANFRAGE Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 13.10.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	17. Plenarsitzung Gemeinderat 24.11.2015 2015/0603 35 öffentlich
Gluten- und laktosefreie Mahlzeiten in Kitas, Schülerhorten und Schulen in Karlsruhe		

1. Trifft es zu, dass es derzeit keine Möglichkeit gibt in Schülerhorten in Karlsruhe gluten- und laktosefreie Mahlzeiten anzubieten?
2. Ist sich die Stadt Karlsruhe bewusst, bzw. hat die Stadt Kenntnisse, dass es sich bei Unverträglichkeiten von Gluten und/oder Laktose um Krankheitsbilder handelt, die
 - a) in der Bevölkerung weit verbreitet sind
 - b) oft lebenslang bestehen bleiben und, wenn nicht mit entsprechender Diät usw. gegengesteuert wird, zu schwersten Folgekrankheiten wie Diabetes und Darmkrebs führen können?
3. Kann die Stadt die Auffassung teilen, dass ein fehlendes Angebot an geeigneten Mahlzeiten für Kinder mit den oben genannten Krankheitsbildern in Kitas, Schülerhorten und Schulen eine Diskriminierung darstellt, die dem Inklusionsgedanken entgegen steht?

Wenn nein warum nicht?

4. Trifft folgendes zu: In Schülerhorten in Karlsruhe müssen Eltern jahrelang das dortige Mittagessen mit bezahlen, auch wenn dieses Mittagessen grundsätzlich nicht wahrgenommen werden kann – weil das betreffende Kind an einer Unverträglichkeit von Gluten und/oder Laktose leidet?
5. Trifft es zu, dass die Stadt Karlsruhe gegenüber Eltern dahingehend argumentiert, dagegen ließe sich nichts machen, weil der Gemeinderat für Schülerhorte ein pauschales Nutzungsgeld beschlossen hat, welches sowohl Betreuung als auch Verpflegung abdeckt?
6. Sollte es nicht stattdessen Aufgabe der Stadtverwaltung sein, den Gemeinderat auf diesen Sachverhalt hinzuweisen und für Kinder, die aus Krankheitsgründen das Mittagessen grundsätzlich nicht wahrnehmen können (z. B. wegen Gluten- und/oder Laktose-Unverträglichkeiten), eine entsprechend flexible, eltern- und kinderfreundliche Regelung zu erarbeiten und diese dann dem Gemeinderat vorzulegen?

Wenn nein: warum nicht?

-
7. In wie weit kommen in Karlsruhe Caterer für Mittagessen an Kitas, Schülerhorten und Schulen ihrer Kennzeichnungspflicht nach (Inhaltsstoffe bzw. Allergene in den Mahlzeiten):
- a) An wie vielen Ausgabestellen (Kitas, Schülerhorte, Schulen) liegen diese Kennzeichnungen vor?
 - b) An wie vielen Ausgabestellen (s.o.) liegen sie nicht vor?
8. Trifft es zu, dass es für Eltern derzeit oft nicht möglich ist, eine vorzeitige Information (via Internet oder mail) über den Speiseplan in Schülerhorten zu erhalten, z. B. um sich über mögliche Unverträglichkeiten seitens ihrer Kinder rechtzeitig zu informieren?
- a) Sieht die Stadt eine Notwendigkeit, hier mehr Flexibilität und Entgegenkommen von Caterern zu verlangen und wird sie entsprechend tätig werden?
- Wenn nein: warum nicht?
9. Trifft es zu, dass auch in Kitas und Schulen in Karlsruhe keine gluten-und laktosefreien Mahlzeiten angeboten werden?
- Wenn nein: wo wird angeboten, wo nicht?
10. Ist die Stadtverwaltung bereit, Konzepte zu erarbeiten, wie laktose- und glutenfreie Mahlzeiten bedarfsgerecht in Kitas, Schülerhorten und Schulen in Karlsruhe angeboten werden können?
- Wenn nein, warum nicht?
11. Wie unterstützt bzw. berät die Stadtverwaltung Eltern von Kindern mit Laktose- und/oder Gluten-Unverträglichkeiten in Kitas, Schülerhorten, Schulen in Karlsruhe?

Sachverhalt / Begründung:

Gluten- oder Laktose-Unverträglichkeit (oft kombiniert) ist eine schwere gesundheitliche Einschränkung, die, wenn sie nicht richtig behandelt wird, zu schweren Folgeerkrankungen wie Diabetes und Darmkrebs führen kann. Die wichtigste Gegenmaßnahme ist, Lebensmittel mit diesen Inhaltsstoffen zu meiden. Kinder und Jugendliche, die an diesen Unverträglichkeiten leiden, brauchen in Kitas, Schülerhorten und Schulen ein bedarfsgerechtes Angebot an gluten- und laktosefreien Mahlzeiten. Erst recht insofern Kitas und Schulen immer mehr zu Ganztageseinrichtungen werden. Für dieses Ziel sind Konzepte zu erarbeiten. Ein „Geht nicht“ halten wir für unange-

messen, es wäre eine Option der Diskriminierung der mit diesen Krankheiten geschlagenen Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

12. November 2015